

# 6. Round Table Informationskompetenz

Oldenburg, 5.12.2019

Gemeinsame Kommission  
Informationskompetenz von DBV und VDB

# Ablauf

- Einleitung
- Impuls durch Prof. Dr. Olaf Zawacki-Richter
- Fünf Thementische à 25-30 Minuten  
(zwischendurch gibt's Mittagessen)
  - Standards & Co
  - Zielgruppen
  - Lebensbereiche
  - Akteure
  - IK an der Hochschule
- 14.30 Uhr: Kaffeepause
- 15.00 Uhr: „Speed Dating“: Fünf Tische à 10 Minuten
  - Wo geht es hin?

# 1: Standards und die Wirklichkeit

- Übersetzung der ACRL Standards im Jahr 2002 durch Benno Homann
- Nationale Standards 2009
- Referenzrahmen
- Framework Information Literacy

Tendenz:

- Öffnung der Zielgruppen und Inhalte (nach ursprünglicher Ausrichtung auf Wissenschaft)
- Erhöhte Anschlussfähigkeit

# 1: Standards und die Wirklichkeit

- Wie ist das Zusammenspiel von Standards und Zielgruppenwirklichkeit?
- Digital Natives / Residents / Immigrants  
→ wer kann was und wer braucht was?

## 2: Zielgruppen

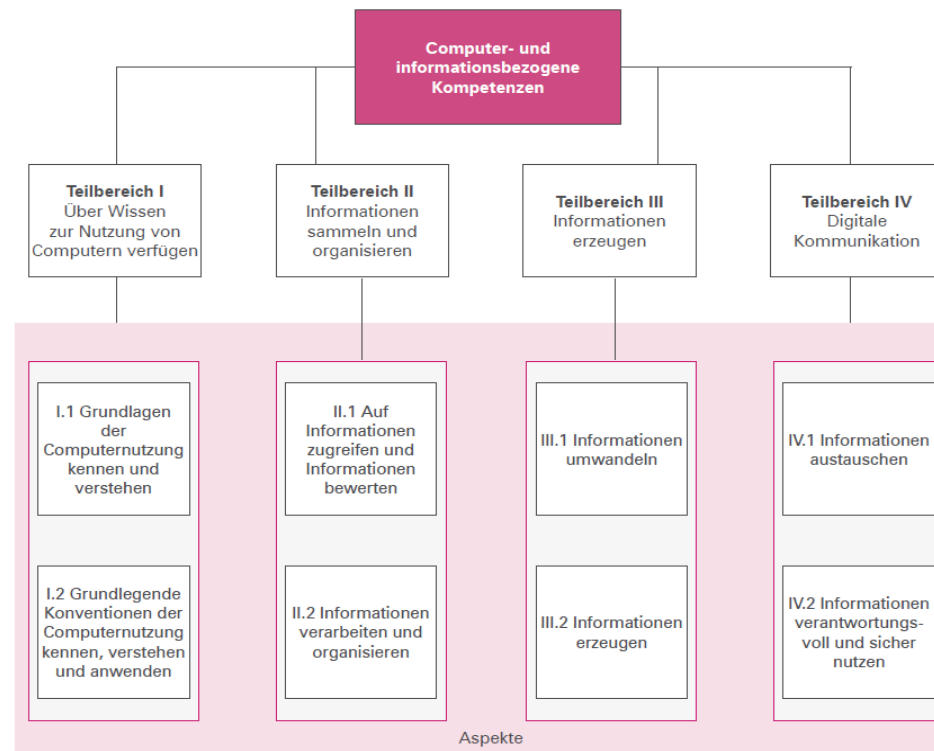
- Zunehmende Öffnung der Diskussion auch aus Richtung der Wissenschaftlichen Bibliotheken (z. B. TUM mit „Informationskompetenz am Arbeitsplatz“; <http://mediatum.ub.tum.de/1471098>)
- Perspektivenverschiebung z. B. beim Rat für Informationsinfrastrukturen (Mai 2019):  
*DIGITALE KOMPETENZEN - DRINGEND GESUCHT!  
Empfehlungen zu Berufs- und Ausbildungsperspektiven für den Arbeitsmarkt Wissenschaft*

## 2: Zielgruppen

- ICILS Studie zu „Computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern“ 2018 (<https://www.bmbf.de/de/icils-international-computer-and-information-literacy-study-921.html>)

## 2: Zielgruppen

Abbildung 3.1: Das Konstrukt der computer- und informationsbezogenen Kompetenzen in ICILS 2018 (Teilbereiche und zugehörige Aspekte)



IEA: International Computer and Information Literacy Study 2018

© ICILS 2018

## 2: Zielgruppen

- Was ist aber z. B. mit lebenslangem Lernen?  
Bibliotheken definieren sich als Orte lebenslangen Lernens → damit hat aber IK nicht zwangsläufig einen Platz als Inhalt des Lernens



## 3: Lebensbereiche

- ICILS 2018 (S. 82):  
„„Digitale‘ Kompetenzen sind darüber hinaus für die private Lebensführung, d.h. für die erfolgreiche Bewältigung alltäglicher informationsbezogener Anforderungen, unerlässlich.“

## 3: Lebensbereiche

- Konkrete Bereiche können sein:
  - Wissenserwerb/Lernen
  - Konsumverhalten
  - Politische Meinungsbildung
  - Akademische Recherche, etc.
- Projekt „Informationskompetenz und Demokratie“ der Universität Hildesheim  
(<https://informationskompetenz.blog.uni-hildesheim.de/>)

## 4: Akteure

- Prägung des Themas bisher durch Bibliotheken
- Wer könnte sonst noch beteiligt sein?
  - Verschiedene Ebenen der Öffentlichen Hand (Schulen, Ministerien...)
  - Medien
    - Print, Rundfunk/Fernsehen, Online, Soziale Medien...
  - Unternehmen (Anbieter von Informationen, Software etc.; aber auch solche, die auf digitalem Weg vertreiben und verkaufen)
- Welche Rollenverteilung ist nötig?

## 5: IK an der digitalen Hochschule

- Themen:  
Open Access, Open Educational Resources, Open Science, Forschungsdatenmanagement, Forschungsinformationssysteme...
- Aufgaben:  
Systematic Reviews, Bibliometrie etc.
- Kompetenzen:  
Data / Copyright / IT / Digital Literacy uvm.?

# Wo geht's hin?

## Wo geht's hin?

- „Lessons learned“?
- Haben sich die Zielgruppen verändert? Gibt es neue?
- Welche Themenfelder müssen wir eröffnen?
- Was werden wir zukünftig tun?
- Mit wem sollte man kooperieren? In der Hochschule und außerhalb?

## Nachweise:

- Homann, Benno (2002): *Standards der Informationskompetenz. Eine Übersetzung der amerikanischen Standards der ACRL als argumentative Hilfe zur Realisierung der „Teaching Library“*. Bibliotheksdienst, Jg. 36, Heft 5, S. 625-637.
- <http://www.informationskompetenz.de/index.php/standards-und-positionen/>
- <http://mediatum.ub.tum.de/1471098>
- <https://www.bmbf.de/de/icils-international-computer-and-information-literacy-study-921.html>
- <https://informationskompetenz.blog.uni-hildesheim.de/>